

Projekte in Dhital – Nepal

Monique Aeschbacher

Laupen

www.projekte-dhital-nepal.ch



Unsere Philosophie

Wenn es gelingt, die Würde, die Gesundheit, die soziale Kompetenz und Verantwortung, sowie die Eigenmotivation der Landbevölkerung zu verbessern und zu stärken, wird der Abwanderung Richtung Stadt und damit Richtung Slum ein Riegel geschoben.

Das Dorf Dhital

- Liegt auf ca. 1500 m ü. M., 20 km von Pokhara, einer Provinzhauptstadt im mittleren Westen Nepals.
- Ist ein „Amtsbezirk“ mit 9 Teilgemeinden, sogenannten „Wards“.
- Streusiedlung an einem Hang, eingebettet im subtropischen Wald
- Landwirtschaft auf kleinsten Terrassen, die dem Wald abgerungen wurden
- Arme, z.T. sehr arme (landlose) Bevölkerung. Hindus, die ihren Traditionen, Festen, Ritualen noch sehr treu sind
- Viele Männer sind abgewandert nach Saudi Arabien, Katar, Indien, wo sie als Billigarbeitskräfte regelrecht ausgenutzt und geschunden werden
- Arbeitsuche auch in der Tourismusbranche als Träger, Führer, aber wegen den Unruhen viele Einbussen
- Bevölkerung, vor allem Frauen, offen für Neues
- Ausserordentlich gastfreundliche Aufnahme und Toleranz Fremden gegenüber punkto Religion, Gesinnung usw.
- Starker Wille in der Bevölkerung vorhanden, die Lebensumstände im Dorf zu verbessern und einen grossen Beitrag dafür zu leisten
- Es bieten sich beste Voraussetzungen mit der Bevölkerung zusammen zu arbeiten und beratende aber vor allem auch finanzielle Hilfe zu leisten



Karte der Gemeinde, gezeichnet von Dharma Raj Sunar



Kinder in Dhital

Nepal, das ärmste Land Asiens

- Nepal bildet seit Jahrhunderten eine Pufferzone zwischen den zwei Grossmächten China und Indien
- Eine diskriminierende Rangordnung in der Gesellschaft (Kasten), die von Indien her eingeführt wurde, behindert die gerechte Beteiligung aller
- Frauen- und Kinderrechte werden klein geschrieben
- 50% sind Analphabeten, 50% sind arbeitslos
- Die Korruption ist gang und gäbe
- Die politische Situation ist seit 1996 instabil: kriegsähnliche Zustände zwischen Regierung, Maoisten und aufmüpfigen Volksstämmen im Süden, Ermordung der Königsfamilie, Aufstand des Volks gegen den neuen König.
- Auch nach der Abschaffung der Monarchie im Mai 08 und dem Übergang zur parlamentarischen Republik ist die Stabilität durch Machtkämpfe zwischen den verschiedenen Parteivertretern bedroht.
- Viel Geld fliesst in die Armee, anstatt in die soziale Aufbauarbeit.

Unsere Projekte

Projekt 1: "Wasser für Dhital" (2003 - 2009)

Mit CHF 5'900 konnte für die Wards 3, 4 und 5 eine zuverlässige Wasserversorgung installiert werden. Saubere Quellen wurden angezapft, Reservoirs gebaut und mehrere Wasserstellen (Brunnen) in unmittelbarer Nähe der Wohnhäuser eingerichtet.

Das Projekt ruht zurzeit. Erhöhter Wasserbedarf sowie Unterhalt der Wasserleitungen können eine Reaktivierung des Projekts notwendig machen.



Wasserstelle

Projekt 2a: "Kochen ohne Rauch in Dhital" (2005 - laufend)

Im einzigen Wohnraum einer Familie wird gekocht, gewohnt und geschlafen. Die traditionelle Kochstelle ist ein offenes Feuer, die Frauen sitzen stundenlang im starken Rauch. Alle Frauen über 30 Jahre husten, haben schwere Lungenschäden und Probleme mit den Augen.



Der Ofen

Unser Ofen ist ein Produkt, das der Schweizer Ingenieur Alex Zahnd (seit 1985 in Nepal) speziell für die Bedürfnisse der Nepali an der Uni Kathmandu entwickelt hat. Er wird in Nepal gebaut, seit 2009 in Pokhara.



Die Lieferung eines Ofens ist verknüpft mit dem Bau eines Toilettenhauses. Wer einen Ofen einbauen möchte, muss zuerst für seine Familie eine Toilette bauen.

Projekt 2b: "Toilettenhaus für jede Familie" (2005 - laufend)

Viele Familien in Dhital verfügen über keine menschenwürdige Toilette. Sie verrichten ihre Notdurft rund um die Siedlung, auf den Feldern, oder in improvisierten Verschlagen aus Bambusrohren und Plastiksäcken, in das man sich wie ein Maulwurf verkriechen muss. Die gesundheitlichen Probleme sind vorprogrammiert, vor allem während der Monsunzeit, wenn der Regen alles mitschwemmt.

Das Toilettenhaus

Dabei handelt es sich meist um ein gemauertes Häuschen mit Blechdach, verschliessbarer Türe und einer im Boden versenkten Toilettenschüssel (Stehklo). Das Material für die Toiletten wird mit unseren Spendengeldern gekauft, das Häuschen bauen die Familien selber



Was haben unsere Projekte Ofen und Toilettenhaus erreicht? (Stand Oktober 2010)

- 152 geschlossene Kochstellen mit Ofenrohr sind eingebaut worden
- kein Rauch mehr im Wohnraum
- der Holzverbrauch geht stark zurück
- die drei Kochlöcher ermöglichen das Zubereiten einer Mahlzeit in einem Kochvorgang
- der Wassertank am Ofen (Schiff) fasst 9 Liter Wasser, das beim Kochen automatisch heiss wird
- 271 gut funktionierende Toilettenhäuser mit Sickergruben und Ablüftung wurden realisiert
- Die Frauen sind glücklich, im Toilettenhaus auch ihre Intimtoilette machen zu können
- gute Vorbeugung gegen Krankheiten
- Verschmutzung oberirdischer Gewässer nimmt ab

Unser neues Projekt 2010/2011

Projekt 3: Mother-House

Wie in vielen Entwicklungsländern und Krisengebieten sind in Dhital vor allem die Frauen kreativ, tüchtig und innovativ, wenn es um Überlebensstrategien geht. Während der letzten Jahre beobachteten wir eine zunehmende Eigendynamik bei den Frauen im Dorf und den grossen Willen, für die Kinder bessere Lebensbedingungen zu schaffen. Mit Wasserstellen, Toiletten und Öfen ist ein schönes Stück Weg in diese Richtung getan.

In jedem Dorf Nepals existiert eine Art Frauenverein „Mother Group“ genannt. So versammeln sich auch die Frauen in Dhital ab und zu unter freiem Himmel, um ihre Probleme rund ums Leben im Dorf zu besprechen.

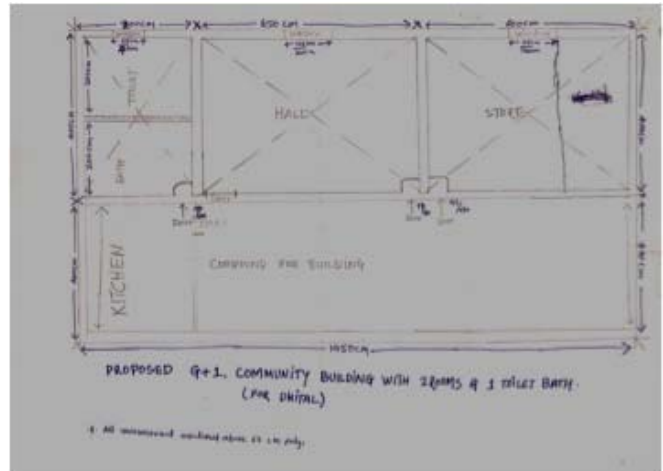


Mother Group Dhital

Gerne möchten sie die vom Staat angebotenen Kurse für Hygiene und Ernährung, Lesen und Schreiben, Nähen, Bienenhaltung usw. nach Dhital holen, haben aber im Umkreis kein geeignetes Lokal.

Wir haben deshalb beschlossen, in diesem und im nächsten Jahr unsere Spendengelder für den Bau eines kleinen Mother-House zur Verfügung zu stellen. Damit weichen wir zwar von unserem „Trio“ *Wasser, Toilette, Ofen* etwas ab, bleiben aber unserer Philosophie, die Abwanderung der Landbevölkerung in die Stadt aufzuhalten, treu.

Ab und zu besuchen ausländische Ärzte abgelegene Dörfer Nepals und stellen ihre Dienste unentgeltlich zur Verfügung. Dies ist jedoch nur möglich, wenn im Dorf ein Raum existiert, der sich für 2-3 Tage als Untersuchungsraum nutzen lässt. Auch dazu eignet sich das Mother-House bestens.



Plan des Mother-House

Unsere Zusammenarbeit mit Dhital

Die Spendengelder

Unser Einsatzgebiet erstreckt sich nun auf die Wards 1-9. Noch haben nicht alle Familien eine Toilette und viele warten auf eine Ofenlieferung. Unser Ziel ist ehrgeizig: mindestens 50 Toiletten und 30 Öfen pro Jahr. Dafür benötigen wir jeweils ca. CHF 12'000. Die nötigen Mittel stammen aus Spenden, die wir an verschiedenen Aktivitäten in Laupen (z.B. Märktstand, Dal Bhat-Essen), an Vorträgen sowie mit dem Kalenderverkauf sammeln.

Unsere finanzielle Hilfe seit 2003

Projekt 1 – Wasser	Leitungen, Reservoirs, Brunnen	CHF 5'900
Projekt 2a - Ofen	152 Öfen inkl. Transport und Installation	CHF 32'995
Projekt 2b - Toilette	Material für 271 Toiletten	CHF 27'665
Total seit 2003		<u>CHF 66'560</u>

Erstmals halfen wir der Dorfschule mit einem Betrag aus unserer Kasse. Türen, Fenster und Mobiliar waren in einem so miserablen Zustand, dass wir uns entschlossen, nach einem sehr positiven Sammelergebnis 2009/10 die dringendsten Reparaturen zu finanzieren (Kosten CHF 1'200). Dies soll jedoch eine Ausnahme bleiben.

Organisation, Koordination, Kommunikation

Dank Internet ist es möglich, mit den folgenden Personen die Planung und die Arbeiten vor Ort rasch und unkompliziert zu koordinieren.



Dharma Raj Sunar, unser Projektleiter vor Ort beschafft das Toilettenmaterial, bestellt die Öfen, kontrolliert die Lieferung, organisiert den Transport und leitet seit 2009 die Installationsarbeiten. Er bezieht für seinen grossen Einsatz und seine gute Arbeit seit 2009 einen Lohn.



Krishna Bhujel ist seit März 2007 der Handwerker vor Ort, der die Öfen kontrolliert, russt und repariert. Er hat auch ein Augenmerk auf das Sammeln und Lagern von Holz. Er erhält für seine Arbeit ebenfalls einen Lohn.



Rojan Pandey ist Absolvent der Universität Kathmandu (Assistent des Ingenieurs Alex Zahnd) und weilt momentan für seinen Masterabschluss in erneuerbaren Energien in Australien. Er begleitet unser Projekt und berät uns in allen technischen Belangen.



Die „Development Group“ in Dhital ist seit 2005 aktiv. Sie ist die Anlaufstelle für alle Probleme im Dorf. Sie unterstützt Dharma in allen Bereichen (Rekrutierung der Familien, Materialbeschaffung, Transport und Installation) und fördert Projekte, die unabhängig von unseren Spenden sind (z.B. sammeln und entsorgen von Abfall)



Die Arbeitsgruppe in Laupen

Von links nach rechts:

Muriel Aebischer • *Marketing*

Monique Aeschbacher • *Initiantin und Hauptverantwortliche für die Projekte*

Urs Spahr • *Protokoll*

Roger Waldmeier • *Kasse, Webmaster*

Unsere Kontaktadresse in Laupen

Monique Aeschbacher

Stadtmatte 24, 3177 Laupen

monique.aeschbacher@projekte-dhital-nepal.ch

Unser Konto

Valiant Bank AG, 3001 Bern, Kontonummer 30-38112-0

zugunsten:

IBAN CH50 0630 0016 9841 2420 6

Monique Aeschbacher, 3177 Laupen

Vermerk: Projekte in Dhital, Nepal

Unsere Homepage

www.projekte-dhital-nepal.ch